



Heiligtum der Verbundenheit

Horizont

3/2016

Unser Marienberg im Aufbruch

Liebe Bamberger Schönstattfamilie, liebe Freunde und Besucher unse- res Marienberges!

11834, 22871 und 31166. Diese Zahlen sind weder Telefonnummern noch Lottozahlen, diese Zahlen beschreiben die Entwicklung des Marienberges. Sie entsprechen den Besucherzahlen in den Jahren 2009, 2012 und 2015. Darin enthalten sind nur die erfassten Personen, die an unseren Veranstaltungen teilgenommen haben, unsere Übernachtungsgäste, die Gäste beim Sonntagskaffee und die Mitglieder unserer Gemeinschaft. Nicht enthalten sind die Wanderer, die zahlreichen Nutzer unseres generationenübergreifenden Bewegungsparks und die anonymen Beterinnen und Beter, die ins Heiligtum kommen.

Wer hätte vor 20 Jahren gedacht, welche Dynamik unser Schönstatt-Zentrum entfalten würde! Darüber dürfen wir uns freuen. Zugleich wer-

den wir in die Pflicht genommen. Permanent stoßen wir an die Grenzen unserer räumlichen Möglichkeiten. Unser Speisesaal im Kentenich-Haus ist ständig überfüllt und sehr laut, die Hauskapelle ist eigentlich nur ein großer Wohnraum, in dem der Sauerstoff schnell aufgebraucht und die Würde für sakrale Feiern nur sehr eingeschränkt gegeben ist. Bei unseren großen Festen sind wir immer wetterabhängig und wenn jährlich 50 Busgruppen kommen, die sich für Schönstatt interessieren und bei uns auftanken wollen, wären großzügigere Räumlichkeiten hilfreich. Auch für unsere eigene Schönstattfamilie brauchen wir mehr Raum, um für unsere Gruppen die Heimat zu bekommen, die wir in der heutigen Zeit so ersehnen.

Aus diesen Gründen haben wir schon vor fünf Jahren begonnen, Ideen für eine Weiterentwicklung des Marienberges zu sammeln. Auf Anraten des Landrates und des europäischen Förderprogramms für ländliche Entwicklung (LEADER) haben wir mit einem Consulting-Büro und einem langfristigen und offen angelegten Beratungsprozess ein Kon-

zept entwickelt, wie unser Schönstatt-Zentrum auf die gewachsenen Bedürfnisse Antwort geben könnte. In sechs Zukunftsforen haben wir unseren Bedarf erhoben, Prioritäten festgelegt und die Vorschläge des Planungsbüros weiterentwickelt und wichtigen Entscheidungsträgern vorgestellt. Dafür bekamen wir große Anerkennung von allen Seiten und wurden ermutigt, dieses Projekt voranzutreiben.

Das kann jedoch nur gelingen, wenn wir geschlossen hinter diesem Entwicklungskonzept stehen und es mit allen Kräften gemeinsam angehen. Auf der Ebene der Verantwortlichen und der Teilnehmer unserer Zukunftsforen wurde das Konzept bereits vorgestellt. Allen anderen bieten wir Informationsveranstaltungen an, auch für kleinere Gruppen.

Die zahlenmäßige Entwicklung verlangt nach konkreten Schritten und Entscheidungen für ein Begegnungszentrum auf dem Marienberg, das für die Zukunft gerüstet ist.

In Verbundenheit Ihr
Martin Emge

Zukunftsforum VI der Schönstattfamilie

Diözesanpräses Martin Emge lud die Bamberger Schönstattfamilie zum **Zukunftsforum Marienberg VI** ein. 13 Personen nahmen dieses Angebot an und stellten sich gemeinsam der Frage: Welche Wege möchte die göttliche Vorsehung uns im Blick auf die Umbaupläne des Marienberges führen?

Martin Emge zeigte zuerst die einzelnen Entwicklungsschritte auf, die von 2011 bis zum Zukunftsforum VI im Jahr 2016 im gemeinsamen Dialog entstanden sind.

Architekt Gerhard Schlereth erläuterte seinen überarbeiteten Vorentwurf vom 06.02.16.

Geschäftsführer Sigfried Hornung nahm Stellung zur möglichen Finanzierung des Entwicklungskonzepts. Es ist das Ziel, eine Finanzierung über möglichst viele Fördertöpfe zu erhalten, die die finanzielle Lage vor Ort nicht überstrapazieren würde. Sollte das nicht gelingen, muss neu nachgedacht werden.

Nach dem Weg durch die Geschichte wurde uns bewusst: Ein langer, gemeinsam im Dialog und sehr komplexer Weg liegt hinter uns. Wo stehen wir heute? Wie geht der Weg weiter? Die Notwendigkeit eines

Neubaus ist unumgänglich. Doch in welcher Größenordnung der Umbau sich vollziehen kann, hängt nun wesentlich von den Zuschussmöglichkeiten ab. So stehen am Ende des Zukunftsforums folgende Diskussions-Ergebnisse im Raum:

Schlussresümee

1. Geschäftsführer Sigfried Hornung stellt alle erforderlichen Anträge weiter. An dieser Stelle gebührt ihm große Anerkennung für diese immense akribische Arbeit.
2. Das Kentenich-Haus könnte für die interne Arbeit der Schönstatt-Gliederungen zur Verfügung stehen. Die einzelnen Gliederungen könnten sich eigene Räume gestalten und somit noch mehr auch räumliche Heimat auf dem Marienberg erleben. Auch ein dringend benötigtes Spielzimmer für Kinder könnte hier seinen Platz finden.
3. Wir streben einen zügigen Neubau an, der komplett angegangen wird. Auf diese Weise wollen wir eine überlange Bauzeit und die damit verbundenen Einschränkungen so gering wie möglich halten.
4. Nach Sichtung der Zuschüsse kön-

nen die Pläne konkretisiert werden.

Jeder ist wichtig. Jeder prägt den Marienberg wesentlich mit. Jeder ist Multiplikator, um alle ins Boot zu holen, damit es heißt:

Unser Marienberg hat Zukunft!

Abschluss im Heiligtum: Spontanes Gebet von Schwester Felisia:

Guter barmherziger Gott, hier im Heiligtum bringen wir Dir und der Gottesmutter alles, was wir besprochen, aufgenommen haben und was uns im Herzen bewegt. Wir bitten um offene Herzen bei den Verantwortlichen, auf deren finanzielle Hilfe wir angewiesen sind. Gleichzeitig legen wir auch unsere gefühlte Ohnmacht und Erbärmlichkeit in Deine Hände. Lass uns in Pater Kentenich ein Vorbild finden, damit wir auch so offen und vertrauensvoll auf die Liebe und Barmherzigkeit Gottes setzen, dass Gott alles recht machen wird, wenn wir tun, was wir können. Schenken wir uns der Gottesmutter in der kleinen Weihe und bitten um den Segen für uns und die ganze Bamberger Schönstattfamilie um Zuversicht und Freude.



Die Teilnehmer der Zukunftsforen haben in den vergangenen 1,5 Jahren immer mal wieder gewechselt. Hier die Gruppe des Zukunftsforums VI



Entwicklung von 2011 – 2016

2011 - eine erste Erweiterungsskizze liegt vor. Noch viel zu klein gedacht.

2012 Größere Halle als Jugend-Solarprojekt auf dem Marienberg

02/2013 – Besuch im Landratsamt – Projekt wird nicht gefördert. Hinweis auf europäische Fördergelder.

11/2013 BAURCONSULT erstellt eine Bestandsaufnahme und Landschaftsanalyse. Entwicklungskonzept Schönstatt-Zentrum Marienberg wird aufgestellt.

02/2014 Zukunftsforum I

ca. 70 Personen erarbeiten gemeinsam Schönstattvisionen für den Marienberg.

Vorstellen des 1. Bebauungsplan-Konzeptes von BAURCONSULT.

04/2014 Zukunftsforum II

Schwerpunkt liegt beim spirituellen Konzept des Marienbergs und der Bamberger Schönstattbewegung. Kurzer Einblick in aktuelle Lage des Baukonzeptes.

11/2014 Zukunftsforum III

Weiterführung des spirituellen Konzepts im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeiern.

Fragestellung: Welche Impulse be-



kommt der Marienberg mit auf den Weg?

Das Entwicklungskonzept MB 2050 macht eine Prioritätenliste erforderlich. Alle Gliederungen sollen Liste bepunkteten.

01/2015 Zukunftsforum IV

Das Umfrageergebnis der gesamten Schönstattfamilie wird bekannt gegeben und das Leader Gesamtkonzept vorgestellt.

06/2015 Zukunftsforum V

Der Abschlussbericht von BAURCONSULT liegt vor, mit Berücksichtigung der Prioritätenliste.

07/2015 Runder Tisch

Ortstermin mit Behörden, Politikern und möglichen Geldgebern

06/2016 Zukunftsforum VI

Vorstellung und Diskussion der Pläne. Schönstattfamilie Bamberg soll eine noch schönere Heimat bekommen. Erkenntnis – Gemeinsam den Aufbruch wagen.



Krankenliga

Zweimal im Jahr lädt das Schönstatt-Zentrum Marienberg zu einem Einkehrtag für Kranke und Senioren ein. Hier finden sie religiöse Stärkung, Lebenshilfe und Gemeinschaft.

Erfahrungen, die gerade im Alter wichtig sind und gut tun.

Rund 40 Senioren kommen zu den Besinnungstagen, um sich mit Meditation, Beichtgelegenheit und Heiliger Messe mit Krankensalbung spirituell für den Alltag zu stärken.

Schon seit dem Jahr 2000 finden unsere Einkehrtage regen Zuspruch.

Frau Renate Lell hat sie 10 Jahre lang mit viel Engagement organisiert. Im Jahr 2010 wurde Hannelie Seiler ihre Nachfolgerin.



Einige Themen, die uns bisher begleitet haben: Mein Haus – ein Heiligtum, Nur die Liebe zählt, Wer glaubt ist nie allein, Im Geiste knie ich vor Deinem Bilde, Leg dein Bild in mein Herz – Wege der Versöhnung gehen.

„Stolpersteine des Lebens“

Unter diesem Motto fand unser letzter Einkehrtag statt. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit Alter und Krankheit bot der Vortrag von Regens Martin J. Emge mit dem Titel „Von Stolpersteinen und Treppentufen“. Die Senioren betrachteten ihre Lebenssituation.

Aufbauend auf dem Gedankengut Pater Kantenichs gibt es Anregungen, wie man als Christ besser mit Krankheit und Leid im Alter umgehen kann.

Im Liebesbündnis mit der Gottesmutter vertrauen wir darauf, dass Maria uns zur Seite steht als Vorbild und als Fürsprecherin bei Jesus. Auch sie hat in ihrem Leben viel Leid erfahren bis unter das Kreuz.

Aus diesem Bündnis heraus bekommen wir die Kraft, bewusst „JA“ zu sagen zu unserer Lebenssituation, zu den Lebensplänen Gottes, auch wenn man sie nicht versteht.

Nächster Besinnungstag der Krankenliga

Dieser ist am 10. September 2016 auf dem Marienberg. Thema wird sein „Unter Deinem Schutz und Schirm“.

Natürlich gibt es zur geistigen Stärkung auch was für das leibliche Wohl. Ein leckeres Mittagessen und am Nachmittag Kaffee und ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Neugierig geworden??

Herzliche Einladung zu uns auf den Marienberg.

Anmeldung bei Frau Reuss oder Sr. M. Anne (Tel.: 09542 7635)

Kontakt Daten

Hannelie Seiler (Tel.: 0951 73547)

Geistliche Begleitung:

Martin Emge (martin.emge@erzbistum-bamberg.de)



Präses Martin J. Emge, der geistige Betreuer, führt uns schon seit Beginn in ruhiger und anschaulicher Weise durch den Tag.

Ihm gilt unser Dank, denn er ist der Krankenliga sehr verbunden und beschenkt uns immer wieder reich mit seinen Ausführungen und Vorträgen.



Blitzlichter aus unseren Veranstaltungen

Gemeinschaftstag der Berufstätigen Frauen

Die Gliederung der Berufstätigen Frauen Bamberg-Würzburg traf sich zum 7. Mal auf dem Marienberg zu ihrem Gemeinschaftstag zum Thema: „grenzenlos – barmherzig – lieben“ – das aus der diesjährigen Jahresparole entstanden ist.

12 Frauen und zwei Männer ließen sich auf den Nachmittag und den Inhalt ein.

So erarbeiteten wir uns zunächst das Wort „barmherzig“: Was will uns Barmherzigkeit sagen? Was steckt in diesem Begriff tatsächlich drin?

In einer offenen Diskussionsrunde konnten sich die Teilnehmer dazu einbringen.

Besonders wichtig erschien uns der Versuch, den anderen zu verstehen und das Mit-ihm-fühlen. Als erstes entdeckten wir das „Herz“, das mitten drinsteckt – das Herz, das ja auch unsere eigene Mitte ist - und das im Zentrum unseres Handelns stehen sollte. Im nächsten Schritt überlegten wir: Wie weit geht Barmherzigkeit – gibt es da auch Grenzen?

Bei Kaffee und Kuchen konnten wir das Gehörte und Gespürte noch mal austauschen und nachklingen lassen.



So wurden zum Schluss auch Fragen aus der Einladung beantwortet.

Wie z. B.

- ♥ Wie kann ich dafür sorgen, dass meine Reserven nie ganz leer werden?
- ♥ Woraus lebe ich, dass ich ‚grenzenlos lieben‘ kann?

Jeder konnte das für sich in der Schlussandacht im Heiligtum in der Stille herausfinden. In einem freien Dank-, Lob-Gebet und Lied wurde der Tag noch mal zusammengefasst. Für das Alltagsleben bekamen alle ein HERZ mit dem Satz *“Gott liebt mich persönlich!“ - so wie ich bin - ohne Wenn und Aber – immer“* mit auf den Weg.

Erste Zeltstadt der Bamberger Schönstatt-Jugend

Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Jugend gibt es die Zeltstadt, ein gemeinsames Pfingstwochenende für Gruppenleiter und Trägerinnen. Geistlich begleitet hat uns dabei Pater Hans-Martin. Hauptverantwortliche waren Markus, Caro, Markus und Katha. Trotz des eher erfrischend kalten Wetters ließen wir uns die Stimmung nicht verderben und zelteten. Nach einem Einstieg im Heiligtum wurden wir dann an´s Thema der Zeltstadt herangeführt:

Beziehungsweise.

Welche unterschiedlichen Beziehungen gibt es und wie stehe ich zu



ihnen (z.B. Freunde, Natur, Familie, Reisen). Teilen wir die ein oder andere vielleicht? Dieses Thema betrifft uns alle täglich, da ist es gut, man weiß sie ein wenig einzuordnen. Neben einer Gruppenstunde dazu, wurden auch Workshops angeboten, die Beziehung zu mir selbst, „Entscheidungen treffen“; Beziehung zur Umwelt „Nachhaltigkeit“ und Beziehung zu meinem Körper „Batiken und Sport“. Nachdem der Hunger dank des leckeren Essens gestillt wurde, genossen wir abends am Lagerfeuer den Abend. Am Sonntag bekamen wir dann professionelle Teambildung durch Erlebnispädagogen. Eine Vigil in der Pfingstsonnagnacht und die Impulse im Heiligtum waren dann genau richtig um wieder runter zu kommen von dieser Zeltstadt, bei der wir unsere Gemeinschaft feierten. Am Montag hieß es dann leider schon wieder aufräumen, Sachen packen, Fazit nehmen und Abschied nehmen. Aber schon jetzt steht fest die Zeltstadt 2017 wird schon jetzt mit Vorfreude erwartet.



Blitzlichter aus unseren Veranstaltungen

Bunte Vielfalt im Reinischhaus – offener Nachmittag der Geistlichen Gemeinschaften am 5. Juni 2016

Der offene Nachmittag der Geistlichen Gemeinschaften, zu dem wir als Schönstatt-Bewegung im Reinischhaus Gastgeber waren, stand unter dem Motto – „Barmherzig wie der Vater“. Neben uns Schönstättlern waren unter anderem z.B. Vertreter der Charismatischen Erneuerung, die Dominikanische Laiengemeinschaft, Fokolare, Cursillo, Glaube und Licht, Totus Tuus, oder Oblaten der Abtei Maria Frieden Kirschletten, Weggemeinschaft St. Franziskusschwestern, mit dabei.

Nach der Begrüßung von Herrn Pfr. Martin Emge und Herrn Domvikar Robert Mayr stimmte Herr Benedikt Anzeneder (studierter Theologe und Religionslehrer) in den Nachmittag mit Liedern, Pantomime und Gebet ein. Durch die pantomimische Darstellung und die witzige Einbeziehung des Publikums vom „Arbeiter im Weinberg Gottes“ waren die ca. 80 Teilnehmer in voller Bewegung von Anfang an begeistert dabei. Noch bevor Herr Domkapitular Prof. Dr. Peter Wünsche seinen Impulsvortrag „Barmherzigkeit im Heiligen Jahr – und danach“ begann, wurden die anwesenden Kinder von Patrizia Prach abgeholt und betreut, die sich ebenso mit dem Thema Barmherzigkeit beschäftigten. Prof. Dr. Wünschen, machte in seinem Impulsvortrag deutlich, dass Barmherzigkeit mehr ist als Gerechtigkeit, dass ich den liebe der nicht liebt, dem helfe den ich nicht kenne, Geduld aufbringe, vergebe ohne nachtragend zu sein, großzügig bin, auch wenn ich ausgegrenzt werde. Es ist also die Hingabe gefragt, Opfer bringen und die Liebe, so Wünsche.

Nach dem miteinander singen, beten und geistigem Impuls wurden die Teilnehmer in die Gesprächskreise zum Austausch entlassen. Zur Auswahl standen: „barmherzig sein“ –



Dipl.Theol.;Schauspieler, Pantomime Benedikt Anzeneder „Der Arbeiter im Weinberg Gottes“

zu Flüchtlingen, zu alten Menschen, in Ehe und Familie. Beim Ausklang, wieder im Plenum, wurde bei ruhiger Hintergrundmusik der Nachmittag durch kurze Gedanken wie z.B. GEDULD – VERSTÄNDNIS – VER-

TRAUEN – GEBET – MUT – LIEBE etc. von den Einzelnen in sehr positiver Atmosphäre laut benannt und somit kam zum Ausdruck – „Angerührt von Gottes Barmherzigkeit können auch wir Tag für Tag barmherzig mit den anderen sein“ (Papst Franziskus).

Johannisfeuer

Am 24. Juni feierten wir "Johanni" am Marienberg. Die Messe am Bergkreuz hielten uns Dr. Mahlmeister und Pfr. Martin Emge. Trotz der Hitze hatten sich genügend Gläubige eingefunden, selbst Gäste aus Afrika waren dabei.

Musikalisch wurde die Hl. Messe von der MJF gestaltet.

Beim späteren Johannisfeuer waren auch Kinder der AWO Mittagsbetreuung aus der Grundschule Strullendorf dabei. Nachdem Martin Emge Fackeln und Anwesende gesegnet hatte, durften die Kinder den großen Holzstoß in Brand setzen. Darauf hatten sie schon sehlichst

gewartet. Sie hatten natürlich am meisten Spaß an dem Ganzen. Es wurde ein gewaltiges Feuer, das noch bis spät in die Nacht brannte. Für Essen und Trinken hatte die Freiwillige Feuerwehr Dörrnwasserlos gesorgt und nachdem an diesem Abend kein Regen oder Gewitter mehr kam, wurde es noch eine lange Feier.



Blitzlichter aus unseren Veranstaltungen

Wochentagung in Schönstatt

Wenn sich 50 Frauen aus den Diözesen Bamberg und Würzburg gemeinsam auf den Weg nach Schönstatt machen, dann kann man nur jedem wünschen, das mitzuerleben. Eine Frau brachte es auf den Punkt: „Hier in Schönstatt zu sein, das ist übertrifft jeden Wellness-Urlaub, weil hier auch meine Seele ausruhen und heilen kann.“ Frohe Gemeinschaftserlebnisse, treffende Vorträge von P. Herter, der Gang durch die HI. Pforte am Urheiligtum, Geburtstag feiern, gemeinsam singen und beten, Tagesbeginn mit zünftigem Morgensport, Maiauszug, Filmmittag, Bunter Abend und noch vieles mehr schenken allen Teilnehmerinnen eine rundum schöne Woche und die Sehnsucht im Herzen: „Wir kommen wieder!“



Frühjahrstreffen 2016 der Frauen & Mütter



Unter dem Motto „**Gott liebt mich persönlich**“ (P. Josef Kentenich) fand am 09.04.16 am Marienberg das **Frühjahrstreffen** der Schönstattbewegung Frauen & Mütter statt. Nach einer kleinen Andacht in der Schönstattkapelle hielt Sr. M. Renata Zürrlein einen Vortrag über das Jahresthema. Mit vielen anschaulichen Beispielen, auch aus der Bibel, erinnerte Sr. M. Renata an die unendlich barmherzige Vaterliebe Gottes und bestärkte die Zuhörerinnen in dem Glauben an die Liebe Gottes. Auch und gerade wenn sie sich schwach und hilflos fühlen und ihnen manchmal vieles unbegreiflich erscheint, dürfen sie sich ganz gewiss sein, dass Gott uns ganz persönlich liebt! Und zwar **so wie wir sind – ohne Wenn und Aber - immer!**

Frauenfrühstück „Eltern werden und Liebespaar bleiben“

Am 8. Juni 2016 fanden sich junge und jung gebliebene Frauen und Mütter zum Frauenfrühstück auf dem Marienberg ein. Durch ihre Teilnahme zeigten sie, dass ihnen das Thema „Eltern werden und Liebespaar bleiben“ wichtig war. Gemeinsam mit der Referentin Sr. M. Renata Zürrlein begaben sie sich auf die Suche, was „Liebe“ wirklich ist und ausmacht und welche konkreten Tipps und Anregungen

Auf eine Tasse Kaffee“

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich am 20.04.2016 sehr viele Teilnehmer/innen zur ersten Nachmittagsveranstaltung „**Auf eine Tasse Kaffee**“ der Schönstattbewegung Frauen & Mütter, mit dem Thema „**Weil ich es mir wert bin! – Wege zu einem gesunden Selbstwertgefühl**“ ein.

Nach dem bereits traditionellen „Frauenfrühstück“ sollte damit den berufstätigen Frauen auch mal am Nachmittag eine kleine Auszeit mit einem interessanten Themenvortrag ermöglicht werden.

Sr. M. Renata Zürrlein brachte den Zuhörerinnen und Zuhörern (es waren auch einige Ehemänner dabei) durch einen sehr gelungenen Vortrag mit treffenden Zitaten von P. Josef Kentenich viele Tipps und „**10 Impuls-Schlüssel zu mehr Selbstwertgefühl**“ nahe. Ein meditativer Abschluss dieses schönen Frühlingsnachmittages fand in der Schönstattkapelle statt.



mithelfen können, die Liebe zum Partner lebendig zu erhalten und immer tiefer zu legen.

Wichtiges auf einen Blick

Termine

August 2016

7. – 14. August

Zeltlager der SMJ für 9-14jährige Jungs

15. August

Mariä Himmelfahrt

10:00 Uhr Festgottesdienst

15:00 Uhr Marienandacht mit Aussendung der Pilgerheiligtümer – „Meine schönste Erfindung ist meine Mutter“

26. – 31. August

Ferienwoche der MJF für

9-12jährige Mädchen

September 2016

10. September, 9:30 – 17:30 Uhr

Tag der Krankenliga

„Unter deinen Schutz und Schirm“

15. September, 15:00 – 17:00 Uhr

Auf eine Tasse Kaffee „Perspektivenwechsel – wie Freude zur Kraftquelle im Alltag werden kann“

Referentin: Sr. M. Renata Zürrlein

Oktober 2016

3. Oktober

6:30 Uhr Fußwallfahrt vom Bamberger Dom zum Marienberg

15:00 Uhr Fest der Verbundenheit & Heiligtums-Kirchweih

5. Oktober, 19:30 – 21.30 Uhr

Mütter beten für ihre Familien

12. Oktober, 9:30 – 11:30 Uhr

Frauenfrühstück „Rendezvous mit Gott... der etwas andere Blick auf den Sonntagsgottesdienst“

Referentin: Steffi Hoffmann

26. Oktober

14:00 -17:00 Uhr oder

19:00 – 21:30 Uhr

Besinnungsnachmittag mit Sr. Theresmarie, „Hin und weg, hier und jetzt!“

29. Oktober

„Tag für Dich“

für 12-15 jährige Mädels

30. Oktober

17:00 Uhr Mutter-, ElternSEGEN im Heiligtum

Nachruf Maria Anna Rahn

Im Alter von 87 Jahren verstarb am 14. März unsere Ligistin Frau Maria Anna Rahn. Sie führte den Pfarrhaushalt



von Herrn Studienrat Spachholz. Bei seinen Studenten war sie sehr beliebt und wurde von ihnen „Mutter Maria“ genannt. Ihre Lebensweihe legte sie in Schönstatt in der Gruppe der Pfarrhaushälterinnen ab. Sie lebte ihr Leben aus dem Liebesbündnis – danken wir, dass wir sie haben durften.

Nachruf Christina Karmann

Frau Christel Karmann ist am 24. Mai 2016 im Alter von 92 Jahren heimgangen. Sie hat schon sehr früh bei den berufstätigen Schönstatt-Frauen mitgewirkt und sich nach ihrer späten Heirat den Müttern angeschlossen. Durch Ihren Humor und ihr Temperament war sie bei allen beliebt. Sie hat keine Wallfahrt nach

Nachruf Agnes Rauh

Am 2. September 2015, mit 96 Jahren, wurde Frau Agnes Rauh zum Vater heimgeholt. Von Beruf war sie Pfarr-



haushälterin. Sie war eine frohe zufriedene Frau und gehörte zur Frauenliga. Bei sich im Haus nahm sie die arbeitslos gewordene Ligistin, Frau Maria Würfel, auf. Nach deren Tod zog Frau Rauh ins gegenüber liegende Walburgisheim; sie wohnte dort direkt neben der Kapelle und sorgte für das gemeinsame Rosenkranzgebet und besuchte oft den Herrn im Tabernakel.

Im Liebesbündnis lebte sie den Weg der Werktagsheiligkeit an der Hand der Gottesmutter.

Schönstatt ausgelassen und sich für die Pilgernde Gottesmutter eingesetzt, indem sie 3 Kreise gründete. Die MTA möge ihr alles reichlich lohnen.

Kontakt

Schönstatt-Zentrum Marienberg
Dörrnwasserlos 50, 96110 Scheßlitz
Tel: 09542/7635
Fax: 09542/7692
Mail: hausfamilie@marienberg.net
Web: www.marienberg.net
Bankverbindung:
IBAN: DE62750903000109025553
BIC: GENODEF1M05
Liga Bank

Gottesdienste

Eucharistiefeier:
sonntags 11 Uhr,
donnerstags 18 Uhr
Bündnisfeierabend:
an jedem 18. des
Monats ab 18 Uhr



Impressum

Herausgeber:

Schönstattbewegung der Erzdiözese Bamberg,
Dörrnwasserlos 50, 96110 Scheßlitz

Redaktion (V.i.S.d.P.): Ann-Kathrin Ponkratz

Layout: Angelika Nehr

Redaktionsteam: Irmgard und Alfons Demuth,
Renate Siebenkäs, Manuela Kirchschrager, Hanne Widera, Sr. M. Renata Zürrlein, Sr. M. Anne Rath, Ann-Kathrin und Thomas Ponkratz

Druck: Druckerei Distler, 96114 Hirschaid

Redaktionsschluss: Freitag, 01. Oktober 2016